

Protokoll

AG 78 Region Südost

05.12.2016

MODERATION	Silvia Härtel, Cornelia Unkrodt
PROTOKOLL	Ingrid Alberding (Cornelia Unkrodt Punkte 5/6)
TEILNEHMER/ VERTEILER	s. Anwesenheitsliste

Tagungsordnungspunkte

TOP 1	Begrüßung / Abstimmung der Tagesordnung
TOP 2	Protokollführung und Annahme des Protokolls vom 19.09.2016
TOP 3	Berichte aus der Region, den Gremien dem Jugendamt un dem SRL-Projekt
TOP 4	Schwerpunktthema: Übergang Kita-Schule Aktueller Stand Fachreferat 2: Input Frau Simonsmeier
TOP 5	Projekt Bedarfsfeststellung des erhöhten Förderbedarfs: Input Frau Linke
TOP 6	Fr. Dr. Simon-KJGD stellt sich der Runde vor und berichtet zu folgenden Themen: Stand der Entwicklung, Untersuchungen, Rückstellungen, etc.
TOP 7	Termine für 2017 6.3.2017, 12.4.2017, 11.9.2017, 4.12.2017
	Verschiedenes

TOP 1	Die beiden Moderatorinnen begrüßen die Runde stellen die Tagesordnung vor. Sie wird ohne Ergänzungen und Änderungen angenommen, die Punkte 4 und 5 werden als 3 und 4 behandelt, Punkt 3 wird Punkt 5
TOP 2	Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen
TOP 3	Frau Simonsmeier erläutert das Angebotsspektrum des Fachreferats Familienförderung und frühe Bildung und stellt kurz dieses kurz vor: das Fachreferat 2 fasst die Dienste Elterngeld, Kita-Hort-Gutschein, Tagespflege, Unterhaltsvorschuss, Inkasso und das Familienbüro zusammen. Gleichwohl sich die AG § 78 den Themenschwerpunkt Übergang Kita Schule gewünscht hat (Empfehlung hierfür Herrn Hoffmann einzuladen), setzt das Fachreferat 2 ein Schwerpunkt auf die frühen Unterstützungsleistungen. Hierzu wird auf das Familienbüro verwiesen. Die schon genannten Jugendamtsleistungen mit einem hohen Publikumsaufkommen

werden im Familienbüro mit dem Angebot der sozialen Beratung des Diakonischen Werkes Steglitz- und Teltow-Zehlendorf vernetzt. So kann den Eltern ein sehr niedrigschwelliges Beratungsangebot gemacht werden. Die Inanspruchnahme der sozialen Beratung erfolgt oftmals durch das Gespräch über den zu stellenden Antrag. Auf der Seite des Bezirkes ist das Angebot dargestellt. In einer kurzen Diskussion wird nochmals auf die Bedeutung des Übergangs von der Familie in die Kita verwiesen. Die Eltern sind erstmalig mit gewissen Erwartungen zur Einhaltung von Rahmenbedingungen konfrontiert. Es ist meistens die erste Institution, die die Familien in ihrem Alltag erlebt und bei Auffälligkeiten Rückmeldungen geben kann. Störungsbilder, die in der Schule zum Tragen kommen, waren in aller Regel schon in der Kita sichtbar.

Derzeitige Projekte:

Qualität vor Ort, das im Rahmen eines bundesweiten Programms neben dem Bereich der Kindertagesstätten auch die Grundschulen einbezieht <https://www.qualitaet-vor-ort.org/>

Tagespflege für Kinder aus geflüchteten Familien:

Modellprojekt in Kooperation zwischen Jugendamt, Gerhard-Jaeck-Stiftung und Mittelhof e.V.

<http://www.mittelhof.org/fluechtlingsarbeit/tagespflege-fuer-kinder-aus-fluechtlingsfamilien/>

Der Fachbereich 2 ist in folgenden bezirklichen Gremien in Kooperation mit freien Trägern:

- **Fachforum Kita**
2 x jährlich zwischen 40 und 50 TN – viele Themen werden bewegt, 2016 im Schwerpunkt das Thema Angebote für Geflüchtete.
Das Fachforum wird jeweils von der AG Zukunftswerkstatt vorbereitet.
- Aus dem Fachforum sind zwei gewählte Mitglieder (Frau Eichner und Frau Pallada) in die **AG 78 SüdOst entsandt**, da eine regelmäßige Teilnahme vieler Kitas in diesem Gremium nicht realistisch ist und auf diese Weise ein Austausch gewährleistet wird.
- Auch in der **Fachkooperation Jugendhilfe** sind die beiden Vertreterinnen des Fachforums Kita als Delegierte entsandt.

In allen Einrichtungen gleichermaßen wachsen die Probleme aufgrund von zunehmendem Fachkräftemangel, Fluktuation von MitarbeiterInnen und Erkrankungen. Neben vielen notwendigen Bestrebungen zur Gewinnung von Fachkräften ist es in der derzeitigen Lage nötig, Kitas von zusätzlichen Projekten freizuhalten. Sie brauchen Basics statt noch mehr Projekte.

Im vergangenen Jahr war das Thema *Arbeit mit Geflüchteten* eine

	<p>große Herausforderung für die Kitas. Alle Bildungs- und Sozialbereiche haben eine zusätzliche Ausstattung für diese Aufgabe erhalten. Für Kitas sind jedoch keine zusätzlichen Ressourcen vorhanden, was den Alltag deutlich erschwert und ganz neue Kompetenzen abfordert.</p> <p>Integrationslotsinnen können von den Kitas gerufen werden.</p>
<p>TOP 4</p>	<p>Frau Linke – Fachreferat 2 - Aufgaben: Fachdienstleitung Bundeselterngehalt, Bearbeitung A-Status, Beratung bei der Kitaplatzsuche, AG Wege in die Kita, Landesprogramm „Die gute, gesunde Kita“,</p> <p>Es wurde geschaut, welche Unterstützung die Kitas bekommen können: Integrationslotsen, Kinder mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Kinder können auf Antrag einen Integrationsstatus und damit einen erhöhten Personalschlüssel erhalten. Fr. Linke begleitet im Prozess (A-Status). Eltern stellen Antrag – JGD beurteilt dann.</p> <p>A-Status 10 Betreuungsstunden/Wo. zusätzlich B Status 20 Betreuungsstunden/Wo. zusätzlich</p> <p>Frage: erhöhtes Trauma soll ermittelt werden. Familie geht u.U. nicht zum Arzt.</p> <p>Antwort: alle traumatisierungsrelevanten Hilfen müssen über KJPD gehen. Status wird nur erreicht, wenn tatsächlich die Behinderung als solche benannt wird. Manchmal schwierig, den Eltern zu vermitteln. Integrationslotsen sind sehr hilfreich in dem Prozess.</p> <p>Integrationserzieher*innen zu finden und zu halten ist sehr unterschiedlich bei den Trägern.</p> <p>Die Anzahl der Integrationskinder steigt. Grund z.T. Fluchthintergründe.</p> <p>Eltern befürchten oft Stigmatisierung der Kinder, wenn Status besteht. Bei Übergang in Schule wird Status vom JA bestätigt, damit ggf. erhöhter Bedarf im Hort realisiert werden kann.</p> <p>Es wird konstatiert, dass die Situation weiterhin schlimm ist, aufgrund von Unterausstattung etc. obwohl seit langem die inklusive Kita das Ziel ist. Durch komplexe Regelungen gibt es an verschiedenen Stellen massive Konflikte.</p> <p>Unkooperative Eltern mitzunehmen auf einen guten Förderweg für ihr Kinde, ist für Kitas oft schwieriger als für Schule, denn es gibt keine Kitapflicht. Eltern melden Kinder dann ab, oder wechseln die Einrichtung. Das ist in Schule nicht so einfach, da Schulpflicht und Konsequenzen, die zeitnah eingesetzt werden.</p>
<p>TOP 5</p>	<p>In der Region Südost werden ab Januar 2017 11 SozialarbeiterInnen tätig sein (nicht alle arbeiten Vollzeit). Viele der jetzt gewonnenen Fachkräfte sind neu in diesem Arbeitsfeld, und werden auch mit Unterstützung der Region Nord eingearbeitet. Es sind weitere Einstellungen geplant.</p> <p>Aufgrund der geschilderten Situation gibt es einen überregionalen</p>

	<p>Tagesdienst, der über die reguläre Tagesdienstnummer erreichbar ist.</p> <p>SRL-Projekt: Seit August arbeiten kommissarisch zwei neue I-Teamleitungen im SRL-Projekt (Frau Krause/Frau Waldbüßer); diese sind ab Oktober fest eingestellt worden, da sich der Tandemleitungsstil sehr bewährt hat. Beide sind auch weiterhin parallel zu ihrer Koordinationstätigkeit in der Vorgangsarbeit des SRL-Projekts tätig. Das I-Team besteht z. Z. aus 9 KollegInnen.</p> <p>Präventionsbeirat: Frau Schellenberg ist seit November die neue Stadträtin für die Abteilung Immobilien, Umwelt und Tiefbau. Sie leitet den Präventionsbeirat (?)</p> <p>Im Januar 2017 wird es einen Fachtag in der Sozialpädagogischen Fortbildungsstätte Glienicke zum Thema Partizipation in der Hilfeplanung geben. Beteiligt sind die freien Träger der stationären und ambulanten Jugendhilfe und der öffentliche Träger. In der nächsten Sitzung der AG 78, werden die Ergebnisse des Fachtages vorgestellt.</p> <p>Runder Tisch Lankwitz- Südende: Der Runde Tisch findet jeden letzten Mittwoch im Monat ab 18.30 Uhr in der Jugendfreizeiteinrichtung Käseglocke in Lankwitz statt.</p> <p>Die Fachkooperation Jugendhilfe hat sich u. a. mit folgenden Themen beschäftigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalwechsel im Bezirk: <p>Es gibt keine aktive Abwerbung von Fachkräften. Wir respektieren den Wunsch aller Fachkräfte nach beruflicher Veränderung und Weiterentwicklung. Wir achten den Schutz der Daten und sichern jeder Fachkraft Vertraulichkeit zu. Wir erkennen, dass Fachkräftewechsel eine Bereicherung und ein Zuwachs an Ressourcen dar stellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Lehmann bittet um Vorschläge für Bürgerdeputierte. • In der nächsten Sitzung soll über das SRL-Projekt ausführlich berichtet werden, zusammen mit einer fachlichen Auseinandersetzung dazu und der Frage nach Weiterentwicklung des Projektes. <p>Verbünde: Herr Giese berichtet über Projekte der vergangenen 6 Monate (s. Anhang).</p>
TOP 6	Der Top entfällt, da Frau Dr. Simon aufgrund eines außerordentlichen Termins an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann.
TOP 7	Termine für 2017 6.3.2017, 12.4.2017, 11.9.2017, 4.12.2017

